

OPERA MEETS NEW MEDIA – PUCCINI, RICORDI UND DER AUFSTIEG DER MODERNEN
UNTERHALTUNGSINDUSTRIE, 18.4.-16.5. tägl. 11 – 18 Uhr, Unter den Linden 1, Berlin



Interview mit 3D-Künstler Hadi Karimi

Am 18. April beginnt in der Berliner Bertelsmann-Repräsentanz Unter den Linden 1 die große Ausstellung zum 100. Todesjahr des berühmten italienischen Komponisten Giacomo Puccini in diesem Jahr. Das zu Bertelsmann gehörende Archivio Ricordi in Mailand hat zusammen mit der Bertelsmann-Unternehmenskommunikation unter der Leitung von Karin Schlautmann die Wanderausstellung „Opera Meets New Media – Puccini, Ricordi und der Aufstieg der modernen Unterhaltungsindustrie“ konzipiert (das BENET berichtete). Eines der Highlights der Puccini-Ausstellung ist eine große, digitale 3D-Skulptur, die den Komponisten im Alter von 42 Jahren zeigt. Die Skulptur wurde von dem iranischen 3D-Künstler Hadi Karimi geschaffen, der schon vielen berühmten Persönlichkeiten mit seinen 3D-Skulpturen neues Leben eingehaucht hat.

Hadi Karimi begann vor fast 15 Jahren, als Digitalkünstler zu arbeiten, und entdeckte bald seine Begeisterung für Porträts und die 3D-Kunst. Seit 2011 präsentiert er seine Werke online, seit 2019 auch auf Instagram, und wurde seitdem mit seinen Arbeiten international bekannt. Dabei porträtiert Hadi Karimi sowohl Berühmtheiten der heutigen Zeit wie den Schauspieler Tom Hanks und den Sänger Freddie Mercury als auch klassische Komponisten wie Beethoven, Chopin und Bach. Im Interview mit dem BENET spricht Hadi Karimi über seine Kunst, seine Vorliebe für klassische Musik sowie über die Chancen und Herausforderungen, die künstliche Intelligenz für seine Arbeit mit sich bringt.

Hadi Karimi, Sie arbeiten seit 2010 als freiberuflicher Digitalkünstler. Wie sind Sie erst dazu und dann zur 3D-Kunst gekommen?

Hadi Karimi: Ich habe meine künstlerische Reise auf diesem Gebiet vor fast zehn Jahren begonnen. Gestartet bin ich aber nicht als 3D-Künstler, sondern als digitaler Maler. Photoshop war damals die einzige Software, mit der ich arbeiten konnte. Dann habe ich mich mehr und mehr mit Software wie 3Ds Max, C4D und Maya beschäftigt und erkannte schließlich, dass 3D-Kunst meinem Stil besser entspricht als die Malerei. Heute glaube ich, dass das wirklich die richtige Entscheidung war.

Sie haben hauptsächlich 3D-Porträts von bekannten Künstlern und Künstlerinnen erstellt. Warum haben Sie das getan?

Meine wahre Leidenschaft liegt in der Erstellung von Porträts, sowohl zwei- als auch dreidimensional. Ein Gesicht in 3D zu modellieren, braucht einige Zeit, um das gewünschte

Ergebnis zu erzielen. Doch wenn man ein Abbild einfangen will, vor allem das Gesicht eines Prominenten, mit dem so viele Menschen vertraut sind, dann besteht die wirkliche Herausforderung ja darin, dass man so leicht etwas falsch machen und die Kritiker auf den Plan rufen kann. Als ich damit begann, Porträts zu erstellen, war das eine extrem frustrierende Erfahrung. Aber ich liebe es, mich selbst herauszufordern, und ich denke, das sollte jeder Künstler tun. Denn das ist entscheidend, wenn man seine eigenen Fähigkeiten verbessern will.

In Ihrem Werk finden sich auffallend viele Porträts berühmter klassischer Komponisten wie Beethoven, Chopin und Bach. Haben Sie eine besondere Vorliebe für klassische Musik, oder was ist der Grund dafür?

Die klassische Musik hat tatsächlich eine sehr reiche und interessante Geschichte. Es ist erstaunlich, wie sehr sich die Musik in nur wenigen Jahrhunderten entwickelt hat, was im Vergleich zur gesamten Menschheitsgeschichte ja nur ein kurzer Zeitraum ist. Außerdem höre ich wirklich gerne klassische Musik und war schon immer daran interessiert, mehr über die Genies dahinter zu erfahren. Bevor ich mich entschloss, Digitalkünstler zu werden, habe ich versucht, Musiker zu werden, aber aus vielen Gründen fand ich nie die Gelegenheit dazu. Doch der Enthusiasmus hat nie nachgelassen, ich liebe Musik immer noch, und deshalb sind die meisten meiner Motive Musiker.

Seit Anfang 2019 veröffentlichen Sie Ihre 3D-Porträts auf Instagram, zuvor schon in anderen sozialen Medien. Wie ist es dazu gekommen?

Ich denke, ich habe das große Glück, in einer Zeit zu leben, die mir die Möglichkeit gibt, über eine Plattform ein weltweites Publikum zu erreichen, und über die ich jedes Mal, wenn ich ein neues Kunstwerk veröffentliche, Feedback bekomme. Natürlich war das nicht von Anfang an so. Als ich 2011 anfang, meine Werke online zu stellen, hatte ich nur eine sehr kleine Anzahl von Followern auf Facebook. Als ich in die 3D-Kunst einstieg, begann mein Publikum viel schneller zu wachsen als zuvor, dank der Themen, die ich ausgewählt hatte und die zuvor nicht in diesem Format bearbeitet worden waren. Heutzutage haben sich die sozialen Medien und die Art der Inhalte, an denen die Menschen interessiert sind, stark verändert, und als Künstler muss man sich auf dem Laufenden halten, um relevant zu bleiben.

Wie hat sich die 3D-Technologie in den letzten Jahren entwickelt? Sind Ihre Porträts heute noch genauer und realistischer als zu Beginn Ihrer Tätigkeit?

Die Technologie ist in den letzten zehn Jahren definitiv besser geworden. Wenn man sich CG-Renderings oder VFX-Aufnahmen aus dem Jahr 2014 ansieht, kann man im Vergleich zu heute den Fortschritt deutlich erkennen. Die Rendering Engines, die wir verwenden, werden von Jahr zu Jahr besser und helfen 3D-Künstlern wie mir, einfacher und schneller fotorealistische Ergebnisse zu erzielen. Allerdings muss ich den „Elefanten im Raum“ erwähnen, die künstliche Intelligenz, die sowohl erschreckend als auch aufregend ist. Beängstigend, weil KI die Zukunft dieser Branche und die Karrieren von Digitalkünstlern wie mir in Frage stellt, und aufregend, weil sie das Potenzial hat, die Tür zu einer Fülle neuer Möglichkeiten zu öffnen und den Arbeitsablauf von vielen lästigen Tätigkeiten zu befreien.

Wie können Sie 3D-Porträts von historischen Persönlichkeiten erstellen, die vor der Erfindung der Fotografie gelebt haben?

Meine Arbeiten fallen in zwei verschiedene Kategorien, die sich zwar sehr ähnlich sind, aber unterschiedliche Ansätze erfordern. Die erste Kategorie sind Porträts von Berühmtheiten wie Will Smith und Marilyn Monroe. Diese sind ziemlich einfach, da jeder genau weiß, wie sie aussehen, und ich verwende so viele Referenzen, wie ich finden kann, um ihr Konterfei mit allen Details zu erfassen. Die zweite Kategorie sind Gesichtsrekonstruktionen historischer Persönlichkeiten wie Beethoven und Chopin, von denen wir in etwa wissen, wie sie

aussahen, aber eben nicht genau. Die einzigen Referenzen, die hier noch verfügbar sind, sind Gemälde, Toten- und Lebensmasken sowie Biografien oder Beschreibungen ihres Aussehens. Dieser zweite Typus ist zweifelsohne viel komplizierter umzusetzen und erfordert mehr Hingabe und Forschung.

Wie lange brauchen Sie für die Fertigstellung eines neuen Porträts, und wie lange dauerte es im Fall von Puccini?

Das kommt ganz auf den Fall an. Wenn es sich um jemanden handelt, von dem wir wissen, wie er aussieht, und bei dem wir über viele hochwertige Referenzen verfügen, kann es drei bis vier Wochen dauern. Wenn es sich aber um jemanden handelt, der vor Hunderten von Jahren gelebt hat, dann ist das eine andere Sache und kann Monate dauern. Puccini war eine Mischung aus beidem. Es gibt zwar Fotos von ihm, aber die meisten sind von schlechter Qualität, zumal ich an einer jüngeren Version von ihm gearbeitet habe. Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei der Künstlerin Leila Khalili für ihre Hilfe bei diesem Projekt bedanken. Sie hat die Kleider für Puccinis Porträt gemodelt und auch bei seinem Konterfei sehr geholfen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich es ohne ihre Hilfe in so kurzer Zeit – weniger als einem Monat – geschafft hätte.

Über Bertelsmann

Bertelsmann ist ein Medien-, Dienstleistungs- und Bildungsunternehmen mit mehr als 80.000 Mitarbeitenden, das in rund 50 Ländern der Welt aktiv ist. Zum Konzernverbund gehören das Entertainment-Unternehmen RTL Group, die Buchverlagsgruppe Penguin Random House, das Musikunternehmen BMG, der Dienstleister Arvato Group, Bertelsmann Marketing Services, die Bertelsmann Education Group sowie das internationale Fondsnetzwerk Bertelsmann Investments. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 20,2 Mrd. Euro. Bertelsmann steht für Kreativität und Unternehmertum. Diese Kombination ermöglicht erstklassige Medienangebote und innovative Servicelösungen, die Kunden in aller Welt begeistern. Bertelsmann verfolgt das Ziel der Klimaneutralität bis 2030.

Bertelsmann im Netz



Für Rückfragen:

Bertelsmann SE & Co. KGaA

Mandy Berghoff

Pressesprecherin

Tel: +49 5241 80-78063

mandy.berghoff@bertelsmann.de